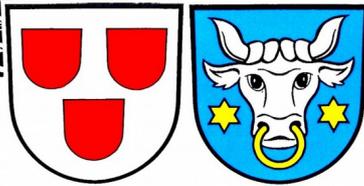




Historischer Verein für Mittelbaden e.V. Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell



www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

Neues zur Biografie des polnischen Zwangsarbeiters Bernard Podziński (Perzynski)

Über „Das Schicksal des polnischen Zwangsarbeiters Bernard Perzynski in Schiltach“ berichtete Hans Harter am 13. Januar 2017 anlässlich der Mitgliederversammlung des Historischen Vereins Schiltach/Schenkenzell.

Nach diesem Vortrag folgte im Februar 2017 die Veröffentlichung des dem Redemanuskript zugrunde liegenden Aufsatzes, den Sie auf dieser Homepage nachlesen können. Die Geschehnisse in Schiltach im Januar 1942 fanden zudem in einem Beitrag des Autors für das Wochenend-Journal des „Schwarzwälder Boten“ ihren Niederschlag, der am 4. Februar 2017 unter dem Titel „Ich empfand mein Amt als geschändet“ erschien. Darin beleuchtet Hans Harter gleichzeitig die Haltung des Wolfacher Amtsrichters Max Güde (1902-1984), der es seinerzeit gegenüber dem Landrat ablehnte, der Hinrichtung („Willkürakt“) beizuwohnen. 1956 wurde Güde zum Generalbundesanwalt der jungen Bundesrepublik berufen.

Dieser Presseartikel fand ein überregionales Echo, womit sich auch wieder neue Anknüpfungspunkte zur weiteren Erforschung der Herkunft des polnischen Zwangsarbeiters ergaben. Bald zeigte sich, dass der bisher dokumentierte Familienname revidiert und auch die Herkunft von Bernard Podziński korrigiert werden musste. Hans Harter hat im Mai 2017 die neuen Sachverhalte zusammengestellt und dankt allen Beteiligten, die zur Erhellung der Umstände beitragen konnten.

1. Familienname:

Ins Sterbebuch des Standesamts Schiltach wurde er am 14.1.1942 als „Bernard Podzinski“ eingetragen,¹ entsprechend dem Ankündigungsbefehl seiner Hinrichtung durch die Gestapo-Außenstelle Offenburg vom 8.1.1942.² Aus nicht bekanntem Anlass wurde der Familienname im Sterbebuch des Standesamts gemäß Beschluss des Amtsgerichts Offenburg am 7.5.1946 in „Perzynski“ berichtigt.³ Den Namen „Perzynski Bernard“ verwendete das Polnische Komité

¹ Standesamt Schiltach, Sterbebuch Nr. 1/1942.

² StA Schiltach AL-706.

³ Wie Anm. 1.

Schiltach auf der Einladung zur Gedenkfeier am 13.1.1946.⁴ So wurde er auch auf dem damals eingeweihten Denkmal, dem sog. „Polenstein“, eingraviert.⁵

2. Geburtsort und Familie:

Die Sterbeurkunde hat als Geburtseintrag „10. Juni 1914, Sierakowck (ehemaliges Polen)“, der Ankündigungsbefehl „Scerakowek, Krs. Warschau“.⁶ Die Studentin Lisa Waidele hat in ihrer wissenschaftlichen Zulassungsarbeit die Angabe auf „Sieraków an der Warthe“ bezogen,⁷ was Frau Krystyna Janaś-Weiss, Calw, auf „Sierakówek“ (heute: Gemeinde Gostynin, Woiwodschaft Masowien) korrigieren konnte.

In dem von Frau Janaś-Weiss gleichfalls besorgten Eintrag im Taufbuch von Sierakówek⁸ heißt es zum 11.6.1914: Józef Podziński, 37 Jahre alt, Bauer in Sierakówek, meldete mit zwei Zeugen die Geburt eines Sohnes von seiner Ehefrau Katarzyna, 34 Jahre alt, am 10.6.1914 an, „dem bei der Taufe am selben Tag der Vorname Bernard gegeben wurde“. Damit ist auch von amtlicher polnischer Seite der Nachname „Podziński“ belegt.

3. Wohnort 1939, militärische Laufbahn und Stationen als „Zivilarbeiter“:

Familienadresse: Podzinski Zygmunt, Warszawa, ul. Narbutta 27.

Truppeneinheit: 3. Artillerieregiment.

Dienstgrad: Unteroffizier.

Ort und Datum der Gefangennahme: Janów, 10.10.1939.

Gefangenenlager: Stalag V C (Wildberg) und Stalag XVII A (Kaisersteinbruch, Niederösterreich); Kriegsgefangener Nr. 38617.

29.7.1940 Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft.⁹

1.8.1940 „Zivilarbeiter“ bei einem Landwirt in Schutterwald bei Offenburg.

4.11.1940 „Zivilarbeiter“ im Landwirtschafts- und Fuhrbetrieb von Fritz Sautter, Schiltach, Hauptstraße 32.¹⁰

14.1.1942 von der Gestapo in Schiltach erhängt.

Schiltach, den 09. Mai 2017

⁴ Archiv des Historischen Vereins Nordrach.

⁵ Gemarkung Schiltach, Flur Gründlebühl.

⁶ Wie Anm. 1 und 2.

⁷ Lisa Waidele: Eine verhängnisvolle Liebe. Das Schicksal eines polnischen Zwangsarbeiters in Schiltach. Wissenschaftliche Hausarbeit zur ersten Staatsexamensprüfung für das Lehramt an Realschulen im Fach Geschichte. Pädagogische Hochschule Weingarten 2013, S. 45 (Stadtarchiv [StA] Schiltach, Bü-447).

⁸ Pfarrgemeinde St. Martin in 09-500 Gostynin/Polen: Taufbuch Sierakówek Nr. 172/1914.

⁹ Polnische Verlustlisten: <http://www.straty.pl> (22.3.2017). Recherche und Übersetzung: Norbert Weiss und Krystyna Janaś-Weiss, Calw.

¹⁰ Waidele (wie Anm. 7), S. 47f.